



## VÖHT - Gemeinnütziger Verein zur Förderung von positiver Hundebildung

Interessensgemeinschaft für Hundeverhaltenstrainer/Innen- u. Verhaltensberater/Innen

Geschäftsstelle: Mag. Iris Schöberl, 7061 Trausdorf, Burggasse 7, Tel: 0660/4695475,

Email: [office@voeht.at](mailto:office@voeht.at) - Webseite: <http://www.voeht.at>

PULS 4 TV GmbH & Co KG  
Media Quarter Marx 3.1  
Maria Jacobi Gasse 1  
A-1030 Wien

Lienz, 28.04.24

### **Cafe Puls “Die perfekte Hundeerziehung”**

Sehr geehrtes Team von Puls 4 und Cafe Puls!

Ihr Beitrag im Cafe Puls “Die perfekte Hundeerziehung”, im Frühstücksfernsehen vom 22.04.14 beschäftigte sich mit dem Thema “Alltagsprobleme mit Hunden”.

Da der Begriff Hundetrainer/Verhaltensberater nicht geschützt und an keinerlei Ausbildung geknüpft ist, kann jeder, der möchte, Hunde mit Aggressions- und/oder Angstproblemen trainieren/“therapieren“. Trotzdem spielt Österreich eine Vorreiterrolle, da hier bereits sehr gute Ausbildungen für HundeverhaltensberaterInnen zur Verfügung stehen. Seit einem Jahr existiert auch ein anerkanntes Gütesiegel für tierschutzqualifizierte HundetrainerInnen, das BesitzerInnen als Orientierung dienen kann, um einen qualifizierten Ansprechpartner in Hundefragen zu finden. Im Bundesland Salzburg, in dem Ihr Gesprächspartner ansässig ist, gibt es außerdem es eine ganze Reihe von Damen und Herren, die seitens der Landesregierung per Bescheid zugelassen wurden, den Sachkundenachweis (§ 21 S.LSG) für HundehalterInnen auszustellen und somit Gewähr für eine ordnungsgemäße Ausbildung bieten.

Es ist nachvollziehbar, dass es für den einzelnen Redakteur durchaus eine Herausforderung darstellt, die Qualifikation eines selbst ernannten Hundetrainers zu kontrollieren und sicherzustellen. Es ist besonders wichtig, diese „Fachmänner“ kritisch zu hinterfragen, da die vorgezeigten Methoden die ZuseherInnen zur Nachahmung anregen und unsachgemäße Methoden schwerwiegende Folgen für Hund und Halter haben können. Für HundetrainerInnen, die nach modernen Erkenntnissen trainieren, gibt es eine Reihe von Zusammenschlüssen, wie z.B. die VÖHT.

### **Qualifizierte TrainerInnen würden auf folgende Schwierigkeiten hinweisen:**

#### **Zu Problem Nr. 1:**

Bei der Übung mit der Leinenführigkeit wurde mit “Leinenruck” gearbeitet. Der solcherart geführte Hund fühlte sich sichtlich unwohl (eingeklemmte Rute, unruhiges Herumgehen, -schauen, Schnüffeln - Calming Signals). Mit Leinenruck, hier verniedlichend als „kurzes Zupfen an der Leine“ bezeichnet, wird keine Bindung zum Hund aufgebaut. Der Hund möchte nicht die Führung übernehmen, wenn er an der Leine zieht, er hat es schlichtweg nicht anders gelernt.

#### **Zu Problem Nr. 2:**

Hunde bei einer Rauferei zu trennen, ist ein schwieriges Unterfangen. Die im Beispiel gezeigte Vorgangsweise empfehlen wir nicht zur Nachahmung. Der “Hundefachmann” zwickt die Hunde in die Seite, um damit einen Biss zu simulieren. Ein solches Eingreifen kann zu gefährlichen Situationen führen. Die Wahrscheinlichkeit, dass durch derartiges Einwirken Aggression gegenüber der zwickenden Hand entsteht und somit ein Hund einen Menschen beißt ist groß.

In ihrem Beitrag wird von einem „Hunderudel“ gesprochen, ein Rudel ist jedoch eine gewachsene Familienstruktur, hier zu sehen war jedoch eine durch Menschen zusammen gestellte Hundegruppe. Zufällig aufeinander treffende Hunde bilden nicht spontan ein Rudel, sowie auch zufällig aufeinander treffende Menschen noch keine Familie darstellen.

Die Dominanztheorie und darauf basiertes Hundetraining ist nicht mehr zeitgemäß, Wissenschaftler sind sich diesbezüglich einig. Körperliche Korrekturen wie Leinenruck und Zwicken sind keinesfalls bindungsfördernd sondern verunsichern bzw. ängstigen den Hund und sorgen so eher für Misstrauen und Meideverhalten. Bindung entsteht primär durch Vertrauen und Sicherheit, dies erfordert seine Zeit und geschieht nicht durch ein oder zwei Interventionen. Ahmt ein Laie solche Methoden nach, kann es durchaus zu gefährlichen Situationen kommen. Besonders dann, wenn Kinder dies tun! Körperliche Korrekturmaßnahmen dem Hund gegenüber haben in modernem Hundetraining nichts verloren, sie haben keinerlei positive Auswirkung auf Lernverhalten und Lernergebnis.

Es ist durchaus möglich, dass die gezeigten Trainingsmethoden kurzfristig eine Verhaltensänderung herbeiführen. Die Emotion, die dieses Verhalten hervorruft, wird dadurch jedoch nicht geändert, es wird eher zu einer Symptomverschiebung kommen und neues unerwünschtes Verhalten wird auftreten. Dies führt in der Regel dazu, dass auch die Korrekturmaßnahmen immer häufiger und intensiver ausgeführt werden.

Die VÖHT (Vereinigung Österreichischer HundeverhaltenstrainerInnen) ist ein Verein, der sich der gewaltfreien und auf positiven Methoden beruhenden Ausbildung von Menschen und ihren Hunden verschrieben hat. Dies geschieht auf der Basis aktuellster Erkenntnisse und Entwicklungen, unterstützt durch mehrere Mitglieder, die in der Forschung zur Mensch-Tier-Beziehung und den kognitiven Fähigkeiten von Hunden tätig sind. Es ist uns ein Anliegen auch die Öffentlichkeit und damit die Medien über moderne Hundeeziehung zu informieren. HundeverhaltenstrainerInnen sollten jedenfalls eine fundierte Ausbildung haben, die gewählten Methoden fachlich und nachweisbar begründen können und mit Mensch und Tier respektvoll umgehen. Überkommene Alpha- und Dominanztheorien sind nicht Stand der aktuellen Wissenschaft und zeigen nur ungenügende Sachkenntnis auf, sie werden auch durch gebetsmühlenartige Wiederholungen in Medien nicht mehr richtig! Permanentes Ignorieren wissenschaftlicher Erkenntnisse ist unserer Meinung nach fahrlässige und bewusste Irreführung des interessierten Publikums.

In diesem Sinne bieten wir Ihnen gerne an, in Zukunft bei diesem Thema mit weiteren fachlich fundierten Informationen zur Verfügung zu stehen. Im Anhang finden Sie Videoanalysen von Verhaltensbiologin Mag. Iris Schöberl von zwei Videos, die der gezeigte Hundetrainer selbst online gestellt hat. An diesen Videos ist zu erkennen, dass weder Verständnis von Bindung noch Vertrauen vorhanden zu sein scheinen und sich beide Hunde sichtlich unwohl fühlen.

Mag. Gerda Mitter  
Hundetrainerin, Verhaltensbiologin, VÖHT-Mitglied

Der Vorstand der Vereinigung Österreichischer HundeverhaltensTrainerInnen